



MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум - Донецк

Infoblatt Nr. 8

Herbst 2007

20 Jahre Zusammenarbeit Bochum-Donetsk 20 Jahre humanitäre Hilfe

Eine kurze Geschichte der 20 Jahre *Gesellschaft Bochum-Donetsk* und der Städtepartnerschaft Bochum-Donetsk war im Frühjahr auf der ersten Seite der MIT-



Empfang der Donezker Bürgergruppe im Bochumer Rathaus bei Bürgermeisterin Frau Astrid Platzmann-Scholten (3. v. r.): Valerian Lopatto, Jutta Kreutz, Aleksandr Tschumak, Vera Schutowa, Jefim Gelfond und Natalja Kaftannikowa

TEILUNGEN zu lesen. Inzwischen kam im April eine Bürgergruppe aus Donetsk nach Bochum und im August fand ein Gegenbesuch in Donetsk statt, diesmal mit Oberbürgermeisterin Dr. Otilie Scholz. Das spricht für sich: Mag die Partnerschaft schon nicht mehr ganz jung sein - sie ist lebendig. Die entstandenen Beziehungen sind die Basis für die immer noch notwendigen Hilfeleistungen humanitärer Art in vielen Bereichen. Dass dies nicht nur auf Bochumer Seite so empfunden wird, zeigt der folgende Brief aus Donetsk vom 27.3.2007:

An Jutta Kreutz, Vorsitzende,
An die Mitglieder der „Gesellschaft Bochum-Donetsk“

Liebe Freunde!

Heute sind 20 Jahre vergangen seit dem Gründungstag Eurer Gesellschaft, die am Vorabend der Unterzeichnung des Vertrages über partnerschaftliche Beziehungen zwischen unseren Städten gegründet wurde.

Diese zwei historischen Ereignisse spielten für uns, die Bürger von Donetsk, eine ungewöhnlich wichtige Rolle

in den schwierigen letzten Jahren des Bestehens der Sowjetmacht und danach in den Jahren der Gründung und Entwicklung der Gesellschaft unter den Bedingungen der Unabhängigkeit der Ukraine.

Mit großer Dankbarkeit, Hochachtung und Anerkennung denken wir an alles, was in diesen Jahren von Euch allen gemacht wurde, durch Eure Gesellschaft unter dem Vorsitz von Willy Birkemeyer, Waltraud Jachnow und jetzt Jutta Kreutz.

Das sind Tausende von Tonnen humanitärer Hilfe für bedürftige Donezker und die Hilfe für Kinder, die an Leukämie erkrankt sind – was kaum zu würdigen ist. Das ist die Unterstützung ehemaliger Zwangsarbeiter, die ihre Kindheit oder Jugend fern der Heimat verbracht haben.

Und wie viel unvorstellbar Wichtiges ist durch Euch, liebe Bochumer, in diesen Jahren für die Donezker Schüler, Studenten und Lehrkräfte an den Hochschulen und Schulen in Donetsk gemacht worden. Ihr habt ihnen den Weg in die europäische Familie der Völker geöffnet, den Weg zum Sammeln neuer Lebenserfahrungen, neuer Perspektiven und einfach neuer Freunde.

Außergewöhnlich interessant waren diese Jahre der Zusammenarbeit sowohl für die Donezker als auch für die Bochumer Kulturschaffenden: Gesangs- und Tanzensembles, Musikanten und Künstler. Mit ihren Werken haben auch sie unsere Völker, unsere Städte einander näher gebracht.

Tausende Bürger unserer Städte waren in diesen Jahren der Zusammenarbeit bei einander zu Gast, sind Freunde geworden. Darin ist der wahre Gedanke der Partnerschaft eingeschlossen, der es unseren Bürgern ermöglicht hat, die Mauer des Misstrauens und der Skepsis einzureißen, die Vorurteile zu zerstören und hoffnungsvolle und wahre Freunde zu gewinnen!

Liebe Freunde! Wir denken und werden immer denken an diejenigen, die uns in den schwierigen Jahren der Entstehung unseres Staates geholfen haben. Wir glauben daran, dass auch in den nächsten Jahren neue Generationen Donezker und Bochumer unsere außergewöhnliche Freundschaft und die Zusammenarbeit zweier Partnerstädte fortsetzen werden.

Mit großer Hochachtung und Dankbarkeit

Im Namen aller Mitglieder der Donezker Gesellschaft „Ukraine-BRD“

*Aleksandr Tschumak
Donetsk, 27.03.2007*

Hilfe für leukämiekranken Kinder

Besuch in der Klinik

20 Jahre Städtepartnerschaft, 15 Jahre Betreuung der leukämiekranken Kinder in der Partnerstadt Donezk. Ein doppelter Grund, auch in diesem Jahr die Klinik für leukämiekranken Kinder zu besuchen und sich zu informieren. Gewürdigt wurde dieses Ereignis besonders dadurch, dass unsere Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Ottilie Scholz, die Schirmherrin unseres Projektes, die Bürgergruppe an zwei Tagen begleitete und während ihres kurzen Aufenthaltes auch die Klinik besuchte.

Es fiel uns auf, dass sich einige Eltern intensiv um die Kinder kümmerten, und zwar nicht nur um die eigenen, sondern auch um die anderen Kranken. Wie wir erfahren, ist jetzt eine Mutter für die Ausgabe der Spiele verantwortlich, so dass die Kinder ständig Spielzeug haben. Außerdem beschäftigen sich freitags drei Germanistik-Studentinnen mit den Kranken durch Vorlesen, Spielen, Basteln, Trösten.... Unsere Bemühungen - Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten - scheinen Wirkung zu zeigen. Diese Erfolge verdanken wir auch Beatrice Nolte, einer Volontärin aus Bochum, die ein halbes Jahr in Donezk weilte und verschiedene Einrichtungen besuchte und betreute.

Erfreulich ist die Tatsache, dass zwei Krankenzimmer in Eigeninitiative renoviert wurden, so dass die Kinder von einer freundlichen Atmosphäre umgeben werden. Die Renovierung der übrigen Räume mit Hilfe der Spendengelder der Kreishandwerkerschaften aus Bochum soll nun schnellstens erfolgen. Einzelheiten der Arbeiten wurden vor Ort besprochen und entsprechende Kostenaufstellungen mit nach Bochum gegeben.

Vom Staat und von der Stadt Donezk hat die Station seit etwa zwei Jahren keine Medikamente bekommen. Ohne unsere Geldspenden – 60.000 Euro für Medikamente und 20.000 Euro für medizinische Hilfsmittel im Jahr 2006 – läge die Behandlung der kranken Kinder brach. Es ist erschreckend, aber noch scheint sich nichts zu ändern. Da auch bei uns die Spendenbereitschaft nachlässt, müssen wir auf immer neue Wege sinnen, Spenden zu erhalten. So war es in diesem Jahr möglich, eine größere Spende von der Stiftung Bild hilft – „Ein Herz für Kinder e. V.“ zweckgebunden für die Beschaffung der medizinischen Hilfsmittel zu bekommen, so dass auch in diesem Jahr wieder 60.000 Euro für den Kauf der Medikamente zur Verfügung stehen. Aber wir benötigen mehr denn je die Unterstützung unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Brief eines 16-jährigen leukämiekranken Jungen aus der Donezker Klinik

Guten Tag!

Ich heiße Dmitrij und habe die Möglichkeit bekommen, Ihnen für die Hilfe zu danken, die vielen Kranken geholfen hat zu überleben. Wir haben die besten Ärzte - besonders Aleksej Aleksandrovitsch, einen solch „heil-samen“ Arzt muss man auf der ganzen Welt suchen.

Ich spiele gerne mit anderen Kindern Fußball und bin gerne draußen. Ich gehe in die Kirche und bitte Gott um Hilfe für meine Verwandten und Freunde.

Ich würde gerne wissen, was Sie in Ihrer Freizeit machen. In unserem Spielzimmer hängen Fotos von Kin-

dern und Erwachsenen in Ihrem Land, die geholfen haben, bei verschiedenen Aktionen und Lotterien Geld zu sammeln.

Ich werde mich sehr freuen, wenn Sie mir auf diesen Brief antworten. Ich habe lange überlegt, was für ein Souvenir ich Ihnen schicken kann und habe mich für diese schöne Karte entschieden.

Mögen Sie glücklich sein!

Dima



Nikita, Anton, Dima (mit Kappe) und Denis beim Basteln

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851, Fax 0234-471858, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de.

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Kontonummer 1390707.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Gudrun Wolf, Schatzmeisterin der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., ☎ 0234-3616484, ausgestellt.

Hilfe für zuckerkranken Kinder

Bekleidung für 12-16-jährige Jungen benötigt

Die Gesellschaft Bochum-Donetsk betreut zwischen 100 und 120 an Diabetes erkrankte Kinder, die einer Selbsthilfegruppe angehören. Bei jedem Transport mit humanitärer Hilfe nach Donezk werden 30 Pakete für diese Kinder gepackt, so dass jedes Kind pro Jahr ein Paket bekommt. Neben Teststreifen, Spritzen, Kanülen und diabetischen Lebensmitteln wird auch Kleidung mitgeschickt. Leider bekommen wir sehr wenig Bekleidung für 12-16-jährige Jungen. Deshalb dieser Appell:

Bitte bringen Sie gut erhaltene Kleidungsstücke für diese Altersgruppe zur Sammelstelle an der Herner Str. 146 in Bochum, die jeden Donnerstag von 10:00 bis 17:30 Uhr geöffnet ist.

Zur Erleichterung unserer Arbeit kennzeichnen Sie bitte diese Tüten bzw. Kartons. Danke für Ihre Hilfe!

Verantwortlich: Inge Zink, ☎ + Fax 0234-865752, Inge.Zink@bochum-donezk.de.

Humanitäre Hilfe

Elisabeth und Martin Diehl kümmern sich nicht nur seit 20 Jahren ‚hauptamtlich‘ um die Sammelstelle für humanitäre Hilfe der Gesellschaft Bochum-Donetsk. Ihnen liegt, wie Martin Diehl es ausdrückte, „Sascha besonders am Herzen. Er ist ein bedauernswürdiger, braver Junge, der von seinen Eltern verstoßen wurde. Als wir ihn 1995 das erste Mal besuchten - das war noch im Krankenhaus für leukämiekranken Kinder - hatte ich für ihn ein Auto mit Rückziehmotor mitgebracht. Er sagte damals: ‚Ich will kein Auto, ich will auch eine Mama‘. Seit dieser Zeit besuchen wir ihn jedes Jahr.“

Swetlana Jenina, Oberschwester in der Kardiorheumatologischen Abteilung der Kinderklinik in Makejewka (Donezker Gebiet) und seit 11 Jahren Saschas liebevolle Betreuerin, erzählt Saschas Geschichte. Diese ist gleichzeitig ein bewundernswertes Beispiel menschlicher Barmherzigkeit, die das Kind durch das Personal der Abteilung in der Klinik erfahren hat.

Sascha Prichodjko, geb. am 18.3.1989, kam 1996 ins Donezker onkohämatologische Zentrum. Hier wurde er zweieinhalb Jahre lang behandelt. Als ausgesetztes Kind war er praktisch Kind der Abteilung und wurde dort mit Kleidung, Lebensmitteln usw., versorgt, was überwiegend aus Bochum geschickt wurde. Die Gesellschaft Bochum Donetsk unterstützt das Kind mit monatlichen Spenden.



Elisabeth Diehl mit Sascha

1999 wurde er, nach Abschluss der Behandlung, in unsere Abteilung der Kinderklinik in Makejewka verlegt. Er landete dort, weil er keine normale Familie und kein Zuhause hatte. Seine Eltern tranken, die ältere Schwester war in einer Internatsschule untergebracht, die jüngere von einer deutschen Familie adoptiert worden. Im Jahre 2002

wurden Saschas Eltern die Elternrechte gerichtlich entzogen und sein Leben verlief, bis 2005, nur in der kardiorheumatologischen Abteilung, wo er auch ärztlich betreut wurde. Im Jahre 2000 erlitt er Erkrankungen, die zu einer gravierenden Verschlechterung seines Gesundheitszustandes führten. Obgleich er 2005 die 9. Klasse der Mittelschule beenden und in einer Bergbaufachschule zu lernen beginnen konnte, ist nicht damit zu rechnen, dass er je eine Arbeit wird aufnehmen können. Er leidet an einer Leberzirrhose.

Nun ist Sascha seit März 18 Jahre alt. Sollte der Antrag auf Arbeitsunfähigkeitsrente, den wir für ihn gestellt haben, bewilligt werden, so kann man auch nicht viel damit anfangen, denn sie beträgt 350 Griwnja, d.h. ca. 55 Euro pro Monat. Wie es weiter geht? Gott allein weiß es.

Nur dank der Hilfe der Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donetsk war das Kollektiv der kardiorheumatologischen Abteilung imstande, eine normale Kindheit und Behandlung für Sascha zu sichern und ihn mit allem Notwendigen zu versorgen. Vielmals besuchte ihn Klaus Krämer in der Klinik, dann auch die Familie Diehl, die jetzt humanitäre Hilfe nicht nur für Sascha, sondern auch für die ganze Abteilung schickt.

Alle Menschen, die ihm helfen, tun was sie können. Wir werden Sascha nicht im Stich lassen.'

Verantwortlich für die humanitäre Hilfe: Elisabeth und Martin Diehl, ☎ + Fax 0234-285143.

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

Beachten Sie die neue Öffnungszeiten:

Nur noch donnerstags 10:00 – 17:30 Uhr.

Bitte außerhalb der Öffnungszeiten nichts auf die Rampe stellen!

Zwangsarbeiter und Spurensuche

„Doch seht wir leben“ – eine Lesung von Donezker und Bochumer Autoren

Am 26. April fand anlässlich des 20. Jahrestages der Städtepartnerschaft zum ersten Mal eine gemeinsame literarische Lesung von Donezker und Bochumer Autoren in der Evangelischen Stadtakademie statt.

Bei den Autoren aus Donetsk - Vera Schutowa, Jefim Gelfond und Alexander Oskolkov, der heute in Bremen lebt, handelte es sich – und das ist eine zusätzliche Besonderheit - um ehemalige Zwangsarbeiter.

Eine kleine Ausstellung von Zeichnungen zum Thema „Zwangsarbeit“ von Valerian Lopatto war zu sehen.

Die Bürgermeisterin Frau Platzmann-Scholten begrüßte im Namen der Stadt die mehr als 120 Teilnehmer, unter ihnen die Bürgergruppe aus Donetsk mit dem Vorsitzenden unserer Partnergesellschaft Alexander Tschumak und der verantwortlichen Sekretärin Natalja Kaftannikowa.

Heide Rieck und Olga Furayeva vertraten die Bochumer Autoren und die deutschen Übersetzungen wurden von Galina Jakimenko, Klaus Schaller und Simon Meienreis sehr eindrucksvoll gelesen.

Die Musiker Kazimiera Czakanska (Querflöte), Eduard Glyaymer (Piano), Viktor Rommel (Domra) und Maxim Varabjov (Gitarre) gaben dem Abend einen musikalischen Rahmen.

Dieser Abend stellte einen Höhepunkt des Gedenkens an die zwanzig Jahre bestehende Partnerschaft dar, denn von Beginn an war die intensive Beschäftigung mit dem Thema Zwangsarbeit ein Hauptanliegen der Gesellschaft Bochum-Donetsk.

So begegneten sich Vera Schutowa und Heide Rieck an den Gräbern in Bochum und hier entstand die Idee zu dem Buch „Doch seht wir leben“, eine Sammlung von Texten in acht Sprachen. Aus diesem Buch wurde vorgetragen.

Die Texte erinnerten nicht nur rückwärts gewandt an das im Kriege erlittene Unrecht und Leid. Sie zeugten

vom inneren Widerstand dieser damals jungen Menschen und sind ein Bekenntnis zu Menschlichkeit und der nicht zu zerstörenden Hoffnung auf ein Leben in Würde und Freiheit. Aus Olga Furayevas Gedicht, das sie nach einer Begegnung mit ehemaligen Zwangsarbeitern vor ein paar Jahren schrieb, sprach die Ergriffenheit der heutigen Jugend. Diese Ergriffenheit ist immer wieder notwendig, damit verhindert wird, was leider auch Teil unserer Gegenwart ist, dass Menschen wegen ihrer Andersartigkeit diskriminiert, verfolgt und sogar getötet werden.

Würdigung des Engagements der "Gesellschaft Bochum-Donetsk" für ehemalige ZwangsarbeiterInnen

Im Pressespiegel (APN) vom 11. Juni 2007 erschien anlässlich des Abschlusses der Auszahlung an ehemalige ZwangsarbeiterInnen durch die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" eine Mitteilung, in der auch die Arbeit der Gesellschaft Bochum-Donetsk gewürdigt wurde. Bei dem Festakt am 12. Juni im Schloss Bellevue wurde von der Arbeit der Stiftung berichtet, die an 1,7 Millionen Opfer fast 4,4 Milliarden Euro auszahlte.

Private Initiativen, so im Pressespiegel, haben jedoch schon lange vor der Gründung der Stiftung im Jahr 2000 den Kontakt zu ZwangsarbeiterInnen aufgenommen, so der 1987 gegründete Städtepartnerschaftsverein Gesellschaft Bochum-Donetsk, und sind damit zu Pionieren bei der Beschaffung von Bestätigungen für ZwangsarbeiterInnen geworden. Sie haben später mit der Stiftung zusammen gearbeitet.

Brief der 82-jährigen ehemaligen Zwangsarbeiterin Anastasija Sadonskaja

Liebe Gäste aus Bochum!

Ich danke Ihnen allen für Ihre Reise in unser Donetsk [...]. Gott der Herr möge Ihre Bürgermeisterin aus Bochum segnen und ihr gute Gesundheit, Glück und Erfolge in allem schenken.

Ich persönlich danke nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen von uns allen, die während des Krieges überlebt haben und nach Hause zurückgekehrt sind. Und Ihre Leute haben allen die Hand zur Hilfe gereicht. Ich kann es einfach nicht mit Worten ausdrücken und allen denjenigen danken, die unseren Schmerz in unserer Jugend verstehen.



Anastasija Sadonskaja

gearbeitet habe. Aber das gehört heute zur Geschichte meines Lebens.

Ich habe jetzt in Bochum viele Freunde, ich kann nicht alle aufzählen. [...] Wenn Waltraud Jachnow mir nicht geholfen hätte, dann hätte ich die Dokumente darüber nicht bekommen können, dass ich mit meiner älteren Schwester zwangsweise nach Deutschland geschickt wurde und wo ich war und wo ich

bleiben Sie alle gesund und glückliche Reise!

Anastasija

Donetsk, 30. 8. 2007

Verantwortlich: Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Fax 0234-2397818, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de.

Bürgerreise von und nach Donetsk

In diesem Jubiläumsjahr hat im April eine Bürgergruppe aus Donetsk Bochum besucht, und im August sind 22 Bochumer nach Donetsk gereist. Der Dankesbrief (s. S. 1) verrät, dass sich unsere Gäste in Bochum wohl gefühlt haben. Jutta Kreuz hat ihrerseits für die Besucher in Donetsk gesprochen, als sie am 1. September an die Gesellschaft Ukraine-BRD nach Donetsk schrieb:

[...] Das Programm war in diesem Jahr besonders gut [Details s.u.] Durch die Begleitung und die Treffen mit unseren Freunden fühlen wir uns bei Euch in Donetsk in den letzten Jahren immer ein bisschen mehr zu Hause. In der Hoffnung, dass unsere Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren so gut klappt und dass neue Freundschaften geschlossen und die alten gefestigt werden, verbleibe ich im Namen aller Mitglieder der Reisegruppe mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen

Jutta Kreuz

Aus dem Programm für die Besucher Donetsk im August 2007:

- Teilnahme an den Feierlichkeiten zum „Tag der Stadt und des Bergmanns“ und Empfang im Rathaus aus Anlass der 20-jährigen Städtepartnerschaft.



Empfang der Bochumer Bürgergruppe im Donezker Flughafen

- Besuch im Sozialfonds, von dem aus die in Bochum gesammelte Kleidung und andere humanitäre Hilfe verteilt werden und Essen für bedürftige alte Menschen gekocht und ausgegeben wird.
- Besuch der Station für leukämiekranken Kinder, wo Dr. Katharina Wiltschewskaja von der derzeitigen Situation berichtet und begründet, warum die Hilfe aus Bochum für die Behandlung der Kinder noch immer benötigt wird. Der Aufenthalt auf der Station führt zu neuen Kontakten und persönlichen Patenschaften.

- Treffen mit ehemaligen Zwangsarbeitern.
- Besichtigung der neuen, einzigen römisch-katholischen Kirche von Donezk.
- Besichtigungen einer Eisenhütte mit Glockengießerei, der Baustelle eines neuen Fußballstadions für die Europameisterschaft 2012, einer Kunstschmiede und eine Fahrt zur Stadt Mariupol mit einer Schifffahrt auf dem Asowschen Meer.

Aktuelles

Germanistinnen der Nationalen Universität Donezk betreuen leukämiekranke Kinder

Im Frühjahr 2007 berichtete Dr. L. Kisljakowa, Dozentin am Lehrstuhl für Germanistik der Nationalen Universität Donezk von der Initiative ihrer Studentinnen auf der Station für leukämiekranke Kinder. Sie schrieb: *'Große Leistungen werden nicht nur von großen Männern erbracht. Auch einfache Menschen können großartige Taten vollbringen. Ist es nicht eine großartige Tat, das Leben von Kindern zu retten? Das machen seit über 15 Jahren die Bochumer, indem sie den leukämiekranken Kindern in Donezk helfen. [...] Wenn wir diese 'Rettungsmannschaft' bewunderten, verspürten wir immer einen nicht zum Ausdruck gebrachten Vorwurf: 'Und was macht ihr?...''*

Einer Gruppe junger Menschen in der Fakultät ist etwas eingefallen:

Seit Beginn dieses Frühjahres sind sie jeden Freitag hochwillkommene Besucherinnen im Spiel- und Versammlungszimmer der Station für leukämiekranke Kinder. Die Doktorandin Jelena Nesteruk und die Studentinnen Darija Tarussina, Jelena Lewtschizkaja und



Foto der Studentinnen

Katerina Djatschenko schenken den kranken Kindern mit ihrer Zuwendung Stunden der Anregung, Ablenkung und Freude.

Im Gespräch mit den jungen Frauen erfuhr ich Einzelheiten: (Die Antworten kamen im unregelmäßigen Wechsel von den vier Beteiligten.)

Wer oder was hat zu Ihren Besuchen bei den leukämiekranken Kindern den Anstoß gegeben?

Vor etwa drei Jahren hat Natalja Kaftannikowa [Lehrerin an der Fakultät für Germanistik und Sekretärin unserer Partnerorganisation in Donezk] auf das Schicksal

der leukämiekranken Kinder aufmerksam gemacht. Wir haben damals am Lehrstuhl angefangen Geld zu sammeln, um einen Beitrag zu leisten bei der Beschaffung neuer Fenster für die Krankenzimmer. Danach haben wir das Geld für Früchte und Säfte verwendet, die wir den Kindern brachten. Um die Kinder zu unterhalten haben wir einen DVD-Player und nach und nach 10 geeignete DVD Filme gekauft, die ihnen viel Spaß machen.

Wie viele Studentinnen sind aktiv?

Die Zahl schwankt. Anfangs waren es mehr, doch sind viele bald wieder weg geblieben. Das Studium lässt wenig Freizeit und bedeutet viel Arbeit. Doch seit Beatrice Nolte [Volontärin aus Bochum] uns dazu angeregt hat, gibt es für uns vier diesen festen Freitagstermin, jeweils etwa 3 Stunden.

Wie laufen die Besuche im Einzelnen ab?

Die Kinder haben sich inzwischen an uns gewöhnt und so werden wir immer sehr erwartet. Sie umarmen uns alle zur Begrüßung. Wenn neue Patienten dazu kommen, werden sie von den ‚alten‘ eingeladen mitzumachen. Auch die Mütter haben Vertrauen zu uns. Wenn ihre Kinder, wegen einer Infusion oder aus anderen Gründen, nicht ins Spielzimmer kommen können, bitten sie uns um einen Besuch im Krankenzimmer. Wir spielen, malen und basteln und singen mit den Kindern. Origami macht ihnen große Freude. Wir haben schon Spiele selbst gebastelt und machen auch Lernspiele mit den Kindern.

Finden Sie Unterstützung beim Klinikpersonal und durch die Eltern?

Alle sind freundlich und hilfsbereit. Die Eltern sind sehr interessiert an allem was wir tun, sie malen mit uns und den Kindern und eine Mutter sagte, ihr Sohn spricht die ganze Woche von den Studentinnen und überreicht die Bilder, die er für uns gemalt hat.

Wie viele Kinder finden sich freitags im Spielzimmer ein?

Das ist unterschiedlich. Meist sind es zwischen 6 und 12 Kinder.

Sehen Sie eine Möglichkeit, dieses Engagement auf Dauer zu erhalten?

Wir hoffen sehr, dass wir weitere Studentinnen für die Besuche gewinnen können. Möglicherweise werden diese in Zukunft für das 4. Studienjahr als ein pädagogisches Praktikum anerkannt und das würde natürlich einen Anreiz schaffen, der den Zeitaufwand rechtfertigt. [Nach Rücksprache mit dem Dekan der Fakultät besteht diese Hoffnung zurecht.] Und Jelena Nesteruk fährt fort: Doch sollte diese Tätigkeit aus dem Herzen und nicht um des Vorteils willen geschehen. Als unsere Mädchen damit begonnen haben, haben wir ihnen nichts versprochen. So muss es sein. Wenn man etwas macht, weil man etwas dafür bekommt, ist es schon keine Wohltätigkeit mehr. Die Anerkennung des pädagogischen Praktikums soll nur eine kleine Belohnung für freiwillige Arbeit sein. Das ist meine eigene Meinung, doch vielleicht irre ich mich.

Kann die Gesellschaft Bochum-Donezk dazu beitragen, dass Ihre Arbeit mit den Kindern weiter geht?

Nun ja, wir brauchen natürlich Unterstützung für die Beschaffung von Spiel- und Bastelmaterial. Und es wäre wunderschön, wenn wir die Mittel hätten, das

Puppenspieltheater für eine Vorstellung in die Klinik einzuladen.

Die Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donetsk werden sich über Ihren Einsatz freuen, denn sie teilen Ihre Sorge um die kranken Kinder.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Isolde Berns

[...] Unsere Hilfe wird aber besonders bei der Medikamentenbeschaffung weiterhin dringend benötigt, da es zurzeit vom Staat keinerlei Unterstützung gibt. Deshalb möchte ich allen Helfern nochmals im Namen der erkrankten Kinder und deren Eltern sowie der Mitarbeiter der Klinik ganz herzlich danken und Sie/Euch gleichzeitig auffordern uns weiterhin tatkräftig bei derartigen Aktionen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Kreutz

Termine
Letzte Termine für die Abgabe von Privatpaketen: 22.11.2007 sowie 6.3., 15.5. 14.8. und 13.11.2008.
Mitgliederversammlung: Montag, 5. November 2007, 19:30 Uhr, in der <i>Gastronomie im Kolpinghaus</i> .
Weihnachtsmarkt: 1. und 2. Dezember: Tombola auf dem Dr. Ruer-Platz.
Vom 5. – 15. Dezember 2007 wird die Gruppe „ Trio Switanotschki “, (vormals „ Lileji “), drei Bandura-Spielerinnen aus Donetsk, im Rahmen eines Agenda-21-Projektes nach Bochum kommen und mehrere Konzerte geben. Der Reinerlös kommt den leukämiekranken Kindern zugute. Die einzelnen Veranstaltungsorte sowie Zeitpunkt und Programm werden noch bekannt gegeben.
Termine der Vorstandssitzungen: Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!
Sammelstelle Herner Str. 146: Neue Öffnungszeiten: nur donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr, Weihnachtsferien: 07.12.2007 bis 12.01.2008.

Tombola-Preise und Helfer dringend gesucht

Für die diesjährige Tombola auf dem Weihnachtsmarkt bitten wir erneut um „Preis“-würdige Sachspenden, z.B. neue Stofftiere, Getränke, Schreibutensilien, Deko-Artikel, sehr gut erhaltene Spielsachen, Geschenkgutscheine etc. Auch Ihre tätige Mithilfe beim Vorbereiten der Tombola und dem Verkauf der Lose würde uns sehr helfen.

Kontaktadresse: Monika Grawe, Blumenstrasse 40, Bochum, ☎ 0234-580880.

Preisspenden können täglich dort oder donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr in der Sammelstelle, Herner Str. 146, abgegeben werden.

Marmeladenverkauf zugunsten der leukämiekranken Kinder

Neues aus Lore und Gert Potykas Marmeladenküche: In dieser Saison gibt es zum ersten Mal auch Mirabellenmarmelade. Feigenvarianten und Sauerkirsch sind sehr begehrt und - was halten Sie von Espresso-Gelee? Das Sortiment wird also noch größer und, wie immer, soll der Erlös den leukämiekranken Kindern in Donetsk zugute kommen. Die vorzüglichen Marmeladen und Gelees sind bei der Mitgliederversammlung, in der Sammelstelle, Herner Str. 146 oder bei Familie Potyka, ☎ 0234-382865 zu bekommen.

Ein Dank an alle Helfer beim Stadtparkfest

Die Vorsitzende der Gesellschaft Bochum-Donetsk schreibt:

Liebe Freunde und Helfer beim Stadtparkfest, es ist zwar schon einige Zeit vergangen seit dem Fest und unserem „Großeinsatz“, aber ich will es dennoch nicht versäumen allen, die bei der Organisation und bei der Durchführung des Festes mitgewirkt haben, von ganzem Herzen zu danken!!! Auch wenn es ab und zu personelle Engpässe gab, hat durch die gute Zusammenarbeit alles prima geklappt!

Denn ohne die Helfer an den verschiedenen Verkaufsständen und bei der Tombola, wie auch in den ‚Backstuben‘ vieler Kuchen spenderinnen, hätten wir nicht so ein gutes Ergebnis erzielen können.

- *Der Reibplätzchenverkauf hat für die an Diabetes erkrankten Kinder 1.040 Euro eingebracht! Für die schweißtreibende Arbeit ein besonderes Dankeschön an die Schülerinnen, Schüler und (ehemaligen) Lehrerinnen der Franz-Dinnendahl-Schule.*
- *Durch alle übrigen Aktivitäten wie Tombola, Kaffee- und Kuchenverkauf, Flohmarkt usw. haben wir einen Betrag in Höhe von 4.500 Euro für unser Projekt „Hilfe für leukämiekranken Kinder in Donetsk“ eingenommen.*

Socken

in jeder Größe strickt für Sie und Donetsk: Frau Böttger-Schefczik, ☎ 02327-52547. Je Paar gehen 0,50 Euro an die leukämiekranken Kinder nach Donetsk.

Weitere Auskünfte	
Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097 Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Dirk Leußler	☎ 0175-4681127 Dirk.Leussler@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880 Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Hustadtring 35, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709